

Neue Wege in der Wissenschaftskommunikation

Wissenschaft findet Stadt.

9.11. WHU Otto Beisheim School of Management, Koblenz

Ilka Bickmann, Vorstandsvorsitzende science2public

AGENDA im Überblick

1. Wer wir sind, warum wir was tun - science2public als Gesellschaft für Wissenschaftskommunikation
2. Wissenschaft & Gesellschaft heißt Partizipation
3. Wissenschaft findet Stadt: Halle auf dem Weg zur Zukunftsstadt 2050
4. Wissenschaft in der Stadt: SK WISTA - bundesweite Strategie von Wissenschaftshäusern
5. Neue Wege der Wissenschaftskommunikation von s2p in der Praxis: Beispiele für Handlungsfelder der MINT-Region

AGENDA

1. Wer wir sind, warum wir was tun - science2public als Gesellschaft für Wissenschaftskommunikation
2. Wissenschaft & Gesellschaft heißt Partizipation
3. Wissenschaft findet Stadt: Halle auf dem Weg zur Zukunftsstadt 2050
4. Wissenschaft in der Stadt: SK WISTA - bundesweite Strategie von Wissenschaftshäusern
5. Neue Wege der Wissenschaftskommunikation von s2p in der Praxis: Beispiele für Handlungsfelder der MINT-Region

10 Jahre science2public -
Gesellschaft für Wissenschaftskommunikation e.V.
Wir bringen Forschung + Gesellschaft + Zukunft
zusammen.

www.science2public.com

- ▶ **Ilka Bickmann** | Vorstandsvorsitzende science2public
Journalistin & Psychologin; Schwerpunkt: Wissenschaft, Arbeits- und Beschäftigungs-
politik, Chancengleichheit/Gender, EU-Politik
- ▶ **Prof. Dr. Ralf B. Wehrspohn** | Fraunhofer IMWS, Mitgründer & Beirat
science2public und Weinberg Campus e.V.; Leiter des Fraunhofer Instituts IMWS Halle
(Saale); Nano-Physiker MLU
- ▶ **apl. Prof. Dr. Susanne Vollberg** | 2. Vorstand science2public
Medien- und Kommunikationswissenschaftlerin MLU
- ▶ **Prof. apl. Dr. Nicole Marmé** | 2. Vorstand science2public
Chemie & Physik, Pädagogische Hochschule Heidelberg



Welches Wissen brauchen wir, um die Welt von morgen zu verstehen?

In welcher Welt können (technologisch), wollen (gesellschaftlich), werden (beides zusammen) wir zukünftig leben?

Wissenschaft braucht für eine gelungene Kommunikation neue, andere Wege und Formen der Interaktion.

Wir wollen

Wissenschaft mit allen Sinnen erlebbar machen,

Akzeptanz und damit Orientierung für Zukunfts- und Spitzentechnologien zu schaffen,

Treffpunkte, Begegnungen unterschiedlicher Welten ermöglichen, Neues aus den Verbindungen miteinander gestalten,

inklusive Wissenschaft für alle: alle Menschen an Wissen/schaft teilhaben lassen,

kurzum: Mit Forschung und Gesellschaft eine gemeinsame Zukunft gestalten,

das ist Ziel und Aktionsfeld unseres Vereins.

10 Jahre science2public im Prozess oder:
eine Graswurzel wächst und gedeiht im weiten Feld...

**2007-2017 10 Jahre Bundesprojekte in Höhe von gesamt
rund 3,4 Mio €**

Erfahrung in Wissenschaft + Medien, Wissenschaftskommunikation, Bildung,
Gender, Citizen Science und Netzwerken

2018 zwei Projekte zum BMBF-Wissenschaftsjahr „Arbeitswelten
der Zukunft“

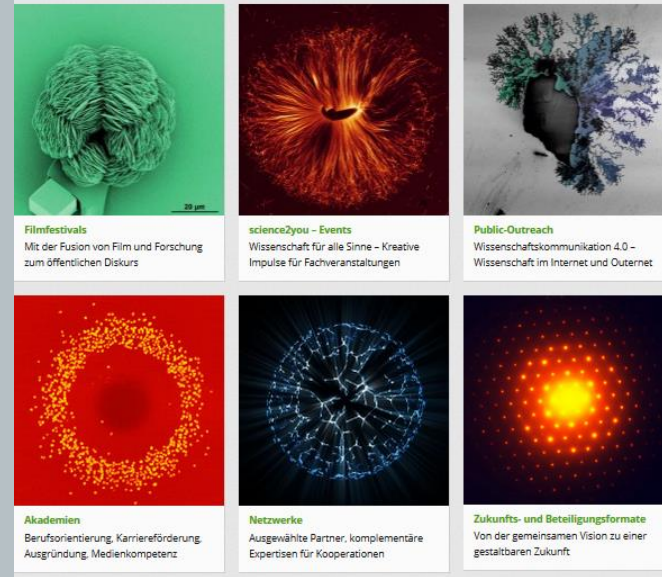
2018-2020 BMBF-Projekt: Soziale Innovationen für IT-Mädchen „helpING!
Mit MINT die Welt verbessern! Digitale Lösungen für lokale Anforderungen“

2017-2019 OpenLabNet - Offene Labore für alle! Netzwerkinitiative und
BMBF-Bürgerforschungsprojekte

seit 2017 Städtewettbewerb Halle auf dem Weg zur Zukunftsstadt 2050 |
Aktionsfeld Partizipation, frei.raum.mit.gestalten

seit 2018 SILBERSALZ - das erste Internationale 4tägige Festival in
Deutschland rund um Science, Future,Media, im Fokus: Jugend auf dem Weg
zur Wissenschaft

Koblenz, 9.11.2018 Ilka Bickmann



AGENDA

1. Wer wir sind, warum wir was tun - science2public als Gesellschaft für Wissenschaftskommunikation
- 2. Wissenschaft & Gesellschaft heißt Partizipation**
3. Wissenschaft findet Stadt: Halle auf dem Weg zur Zukunftsstadt 2050
4. Wissenschaft in der Stadt: SK WISTA - bundesweite Strategie von Wissenschaftshäusern
5. Neue Wege der Wissenschaftskommunikation von s2p in der Praxis: Beispiele für Handlungsfelder der MINT-Region

Was bedeutet Wissenschaftskommunikation?

Seit der Aufklärung gilt: Was der Wissenschaft dient, dient auch der Menschheit!

Welt-Ethik-Rat, Erd-Charta von 2000 der Stiftung Valencia Drittes Jahrtausend:

„Der Wissenschaftler, die Wissenschaftlerin hat die Aufgabe, so zu handeln, daß Leben und Wohlergehen jedes Menschen uneingeschränkte Beachtung finden... er ist aufgerufen, die Öffentlichkeit über jede potentiell gefährliche oder ethischen Prinzipien zuwiderlaufende Forschungstätigkeit zu unterrichten, von der er Kenntnis hat.“

Was bedeutet Partizipation?



Unsere Praxis: verschiedene Disziplinen in der Begegnung in das „miteinander Tun“ bringen, die schöpferische Gestaltung

Bspw. nanospots - das Nano-Kurzfilmfestival:

Nanotechnolog*innen und Filmemacher*innen schreiben gemeinsam Drehbücher und produzieren gemeinsam Kurzfilme für ein Festival

AGENDA

1. Wer wir sind, warum wir was tun - science2public als Gesellschaft für Wissenschaftskommunikation
2. Wissenschaft & Gesellschaft heißt Partizipation
- 3. Wissenschaft findet Stadt: Halle auf dem Weg zur Zukunftsstadt 2050**
4. Wissenschaft in der Stadt: SK WISTA - bundesweite Strategie von Wissenschaftshäusern
5. Neue Wege der Wissenschaftskommunikation von s2p in der Praxis: Beispiele für Handlungsfelder der MINT-Region

Halle auf dem Weg zur Zukunftsstadt 2050

Altstadt trifft Neustadt

Tradition trifft Moderne

Brennpunktquartier trifft Forschungsexzellenz



Zukunftsstadtprojekt verbindet ...



... renommierte „Stadt der Moderne“ Halle-Neustadt als beispielgebende Planstadt der 60er/70er Jahre

... und umgebende Stadtquartiere, insbesondere *weinberg campus* als Musterbeispiel wissenschafts- und technologiegetriebener Stadtentwicklung; Investitionsschwerpunkt der 90er/2000er Jahre



Bundeswettbewerb Zukunftsstadt

Start im Wissenschaftsjahr 2015



Eine Initiative des Bundesministeriums
für Bildung und Forschung

Wissenschaftsjahr 2015

Zukunftsstadt

Strategische Forschungs- und
Innovationsagenda
Zukunftsstadt (FINA)

BMBF / BMUB / BMWi / BMVI

1 - Leitbildentwicklung

2 - Konzept

3 - Umsetzung

51 Städte

23 Städte

8 Städte

2015

2018

ab 2019

Ziel: 2030

Aktuelle Wettbewerber: 23 „Zukunftsstädte“



- **Großstädte:**
Dresden, Freiburg, Halle, Oberhausen, Gelsenkirchen
- **Kleine Großstädte:**
Wolfsburg, Ulm, Recklinghausen, Bottrop
- **Mittelstädte:**
Ludwigsburg, Konstanz, Lüneburg, Bocholt, Norderstedt
- **Kleinstädte:**
Finsterwalde, Friedrichstadt
- **Ländliche Gemeinden:**
Spremlingen, Bad Hindelang, Amt Peenetal/Loitz
- **Städteverbünde:**
Zubra (Bebra), „Wattenmeer Achter“ (7 ostfriesische Inseln & Stadt Norden)
- **Landkreis:**
Rottal Inn
- **Stadtquartier:**
Berlin Mierendorff-Insel

Struktur des Zukunftsstadt Wettbewerbes



Phase 1: Entwicklung einer Vision

07/2015 – 05/2016

Einwohnerschaft, Stadträte, Verwaltung, Unternehmen, Verbände, Wissenschaft, Akteure usw.

Förderung: 35.000 €

→ **Vision 2050**



Phase 2: Planung

01/2017 – 06/2018

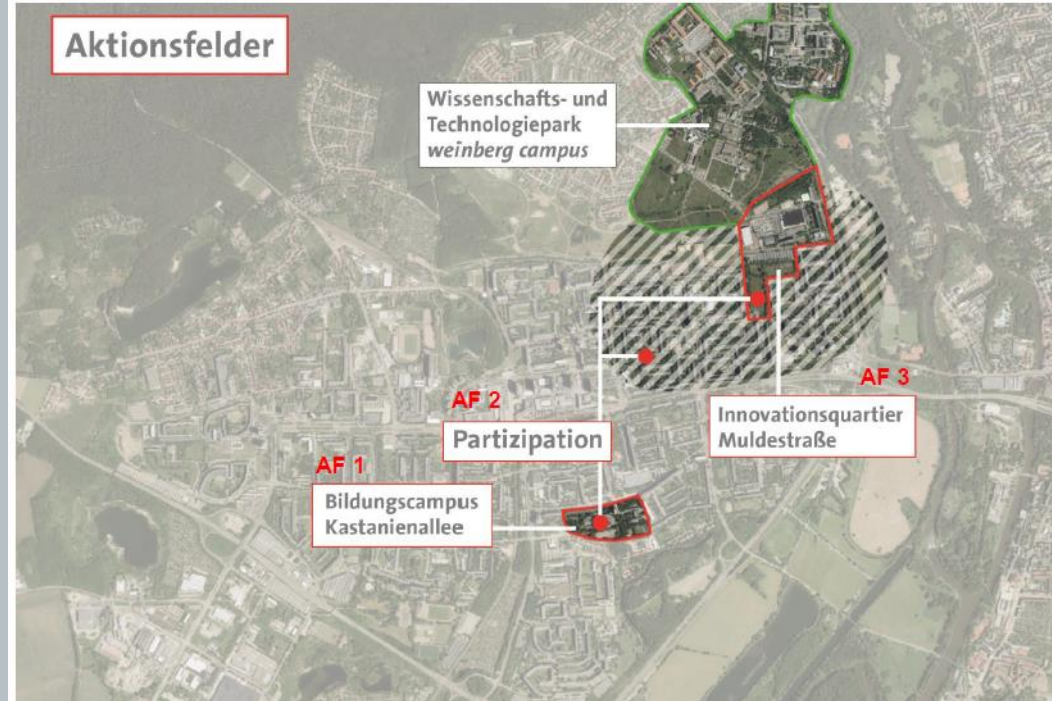
Politik, Bürger, Wissenschaft

Konkretes Konzept für die Umsetzung

Förderung: 200.000 €

→ **Planungs- und Umsetzungskonzept der Vision**

Phase 2: Verdichtung Vision zu 3 Aktionsfeldern



Aktionsfeld 3: Innovationsquartier Weinberg-Süd



Ziele: Neustadt wird Schmiede für neue Wohnformen und lokale Ökonomie; städtebauliche Transformation des Großsiedlungsquartiers mit „Hineinwachsen“ des weinberg campus

- Neue Wohnformen, Schaffung von lebendigen Quartieren und neuer Urbanität im Neubauquartier auf Rückbaufläche Muldestraße
- Gründung und Ansiedlung von kleinteiligen, innovativen Geschäftsideen, Business-Pionieren (maker space)
- Weiterentwicklung vorhandener Potentiale an räumlicher Schnittstelle zu Gewerbe, Dienstleistung, Wissenschaft



**Innovationsquartier
Muldestraße**

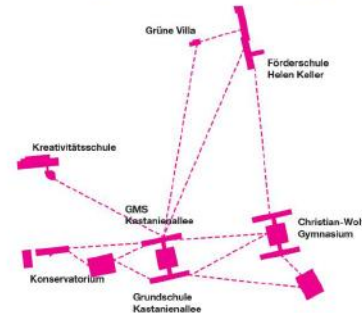
Aktionsfeld 1: neu.stadt.campus TeSD (Technologisch – Sozial – Digital)



Ziel: Neustadt wird Bildungshochburg und Treffpunkt von Mensch-Wirtschaft-Wissenschaft

Quartierscampus im Bereich des Schulstandortes Kastanienallee

- innovativer, integrativer Lernort für Quartier mit besonderen Herausforderungen
- neues, modernes Bildungskonzept unter Berücksichtigung Digitalisierung
- Öffnung der Schulen ins Quartier als „Quartierszentrum für Bildung“
- **Alleinstellungsmerkmal: „Brückenschlag weinberg campus“ mit Wissenschaftsangebot für Schulen, Quartier, Stadt Halle**
- Berufs- und gründungsorientierende Angebote von Kammern, Unternehmen, Bildungsträgern, Univations ...



Aktionsfeld 2: frei.raum.mitgestalten

Partizipation, Integration, Transformation durch Kunst und Kultur

Ziel: Neustadt wird zum kreativen Quartier für partizipatives, engagiertes Leben



- neuartige kreative Teilnehmungsformate
- Teilnehmungsworkshops mit Wandgestaltungen (Fokus Bildungsort, Migranten, Wohnhof)
- Verknüpfung von Kunst und partizipativer Lebenswelt- und Wohnumfeldgestaltung
- mitgestaltete Wohnhöfe und Fassaden
- wissenschaftliche Evaluierung der Effekte der neuen Teilnehmungsformate



Besuch des Ministerpräsidenten Dr. Reiner Haseloff



Aktionsfeld 2: frei.raum.mitgestalten



Partner im Projekt:

- Freiraumgalerie
- Zentrum für Sozialforschung Halle
- Kunsthochschule Burg Giebichenstein
- Medien- und Kommunikationswissenschaften der MLU
- Schulen Campus Kastanienallee
- Islamisches Kulturcenter Halle
- Wohnungsunternehmen
- weitere ...

Federführung

GB II und Science2public



Aktionsfeld 2: frei.raum.mitgestalten



Arbeitsschritte/Methoden:

Beteiligungswerkstätten mit Partner Freiraumgalerie

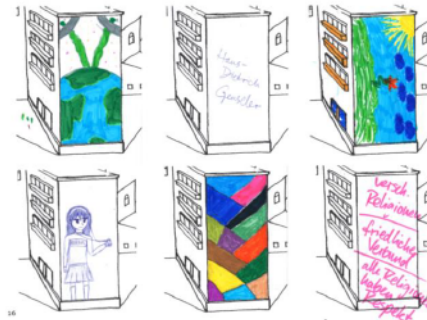
- Campus Kastanienallee (Schule) 12.-22.06.2017
- Muldedreieck (Migranten) 04.-09.09.2017
- Wohnhof Aralienstraße (Bewohner) 03.11.2017

wissenschaftliche Evaluierung der Effekte der neuen
Beteiligungsformate durch Zentrum für Sozialforschung
Halle

Zahlreiche Kooperationsprojekte mit Zukunftsstadt:

- „Konzeptwerkstatt“ Studierende Kunsthochschule im
Südpark (mit Grundschule) mit anschließendem
Semesterprojekt in Neustädter Passage
- vier Wandgestaltungen der Freiraumgalerie im
Rahmen von ha:neo

„Neomuralismus“



Muralismo (span.): Wandmalerei im
öffentlichen Raum
Genese: 1920er Jahre nach
mexikanischer Revolution

Aktionsfeld 2: frei.raum.mitgestalten



Erste Umsetzung des Neomuralismus in Neustadt im September 2016 durch die Freiraumgalerie

mit Zukunftsstadt kooperierende Projekte, z. B.



ha:neo – ein Projekt der Freiraumgalerie

Beteiligungswerkstätten in Zukunftsstadt, darüber hinaus mit anderen Förderern



Förderer

KUNSTSTIFTUNG
SACHSEN-ANHALT

FONDS
SOZIOKULTUR

BAUVEREIN
HALLE & LEDNA eG

Volksbank
Halle (Saale) eG

GWG

sto

Stur
Shot

Häbler
ift

CAPAROL

SAALE IMMOBILIEN

mit Zukunftsstadt kooperierende Projekte, z. B.

ZUSAMMENLEBEN 4.0 –

ein Projekt der Halle-Neustädter Wohnungsgenossenschaft e. G.



Alterung der Gesellschaft stellt Herausforderungen, für deren Bewältigung noch keine Erfahrungen vorliegen.

- »Zusammenleben 4.0« beinhaltet die Entwicklung von Daseinsvorsorge, Betreuung und Pflege im 21. Jahrhundert.
- Ziel: Erhalt von Selbstbestimmtheit und sozialer Teilhabe. Wird erreicht durch technologische und organisatorische Innovationen, welche die Folgen von Alter sowie geistiger oder körperlicher Gebrechen mindern.

→ Pilotprojekt in Kernbestand der HaNeuer, westliche Neustadt



Quelle: ITB Berlin



Quelle: Fraunhofer IPA



mit Zukunftsstadt kooperierende Projekte, z. B.



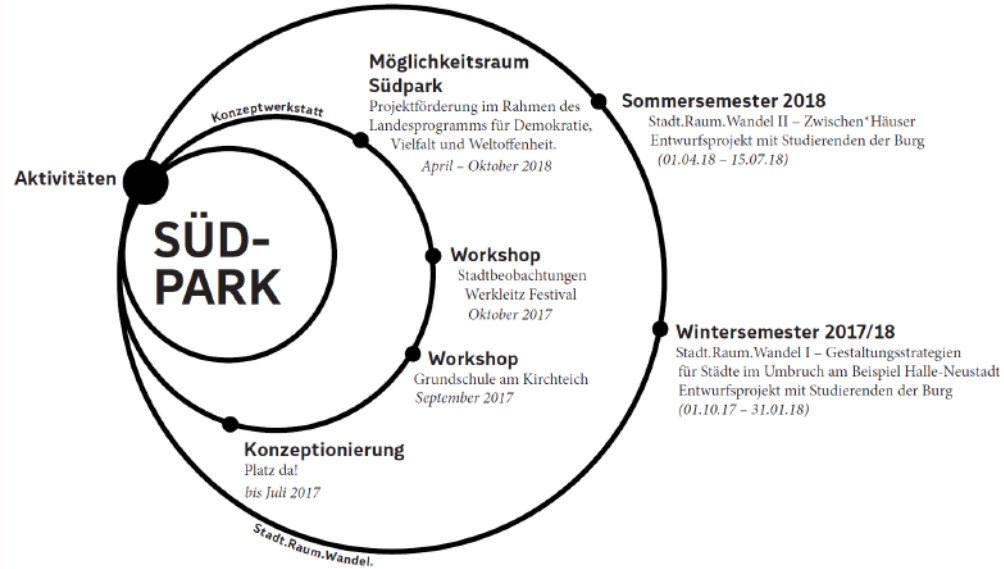
Land Art Projekt „Diversität und Vernetzung“
Prof. Wycisk, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg



mit Zukunftsstadt kooperierende Projekte, z. B.



Konzeptwerkstatt Neustadt Planer*innen, Gestalter*innen sowie Studierende der Kunsthochschule Burg Giebichenstein



Ausblick auf Phase 3 des Wettbewerbes



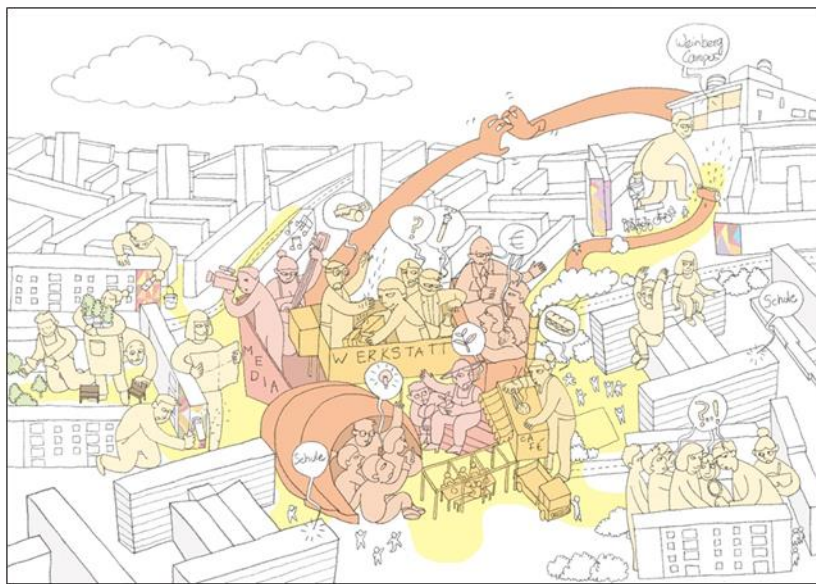
Phase 3: Umsetzung in Reallaboren

Ab 2019

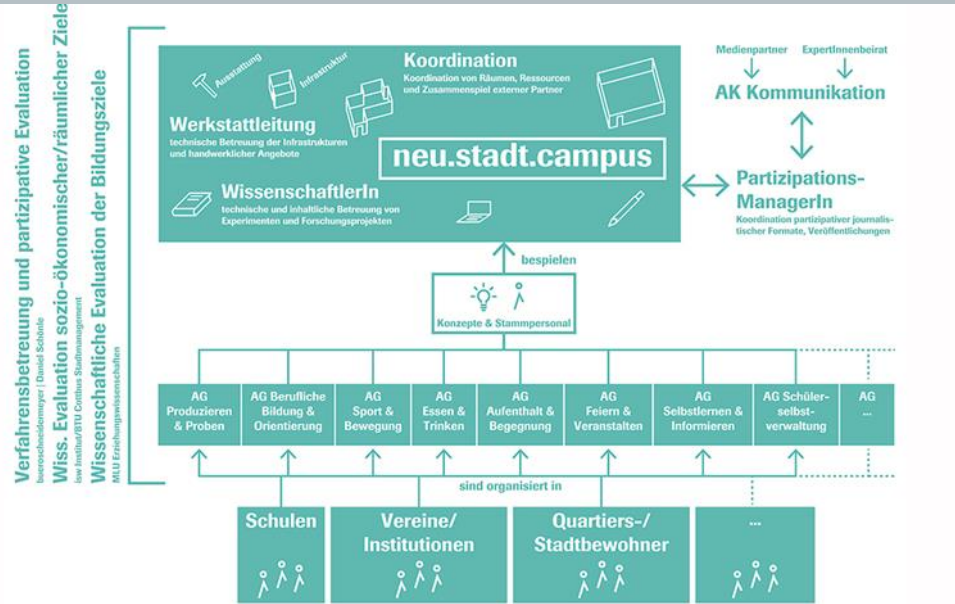
8 Modell-Kommunen

Förderung für Umsetzung in Reallaboren

primär eine Förderung wissenschaftlicher Fragestellungen
im Rahmen der Projektrealisierung



Grundidee: experimentelle Erprobung eines außerschulischen Lernortes für Jung und Alt am Standort Campus Kastanienallee



AGENDA

1. Wer wir sind, warum wir was tun - science2public als Gesellschaft für Wissenschaftskommunikation
2. Wissenschaft & Gesellschaft heißt Partizipation
3. Wissenschaft findet Stadt: Halle auf dem Weg zur Zukunftsstadt 2050
4. **Wissenschaft in der Stadt! SK WISTA - bundesweite Strategie von Wissenschaftshäusern**
5. Neue Wege der Wissenschaftskommunikation von s2p in der Praxis: Beispiele für Handlungsfelder der MINT-Region



SK WISTA = Strategiekreis „Wissenschaft in der Stadt!“:

Bundesweite Initiative, die strategische Vermittlung von Wissenschaft in der Stadt zu fördern, eine räumliche Verortung der Wissenschaft mitten in der Gesellschaft - ähnlich wie Kultur - einzufordern und umzusetzen

Ausgangspunkt dafür „Häuser der Wissenschaft“: Start 2005 in Bremen, danach Braunschweig, Oldenburg, Heilbronn und Potsdam, Bielefeld, Karlsruhe, Siegen, Regensburg und ... Halle an der Saale

SK WISTA zielt angesichts moderner Herausforderungen (z.B. Wissenschaftsskepsis breiter Bevölkerungsschichten) auf wissenschaftsbasierte Stadt- und Regionalentwicklung

vgl. „Empfehlungen zu regionalen Kooperationen wissenschaftlicher Einrichtungen“ des Wissenschaftsrates, die Beziehungen zum regionalen Umfeld in der Profilbildung wissenschaftlicher Einrichtungen und ihrer Wissenschaftspolitischen Unterstützung zu verankern.

(Vorsitzende des Wissenschaftsrates, Professorin Martina Brockmeie





Der ORT



MITTEN IN HALLE

**im Mitteldeutsches
MultiMediaZentrum
(MMZ)**

**Zwischen Altstadt,
Fluss und Neustadt**

Der RAUM



**WISSENSCHAFTS-
KUBUS**

am MMZ

BEGEGNUNGORT

für Wissenschaft,
Wirtschaft, Politik
und Zivilgesellschaft

Das NETZWERK



Saline - Technik-
museum

MDR

Planetarium

Rathaus am Markt



WISSENSCHAFTSKUBUS – das Konzept

Vorbild „Wissenschaftsetage“ in Potsdam

- ▶ Träger: proWissen Potsdam e.V.
(alle wiss. Einrichtungen des Landes Brandenburg sind Mitglied im Verein und finanzieren über Mitgliedsbeiträge die Wissenschaftsetage mit; darüber hinaus sind auch Schulen, Museen, Privatpersonen u.a. Mitglieder)
- ▶ zusätzliche Förderung durch die Stadt Potsdam und das Land Brandenburg
- ▶ verschiedene Formate, Veranstaltungen, Aktivitäten, u.a. Lange Nacht der Wissenschaften; „Potsdamer Ko‘pfe“; Schülerakademien, Themenwochen (z.B. *Essen der Zukunft*)
- ▶ Steigende Besucherzahlen:

2015 – 14761 <u>Besucher*innen</u>
2016 – 19659 <u>Besucher*innen</u>

WISSENSCHAFTSKUBUS – das Konzept

- ▶ **Begegnungsort für Wissenschaft, Forschung, Politik und Bevölkerung**, um mehr übereinander zu erfahren, sich verstehen üben, über eine gemeinsame Zukunftsgestaltung zu diskutieren
- ▶ **Lebendige Wissens-, Bildungs-, Begegnungsplattform** mit Veranstaltungsräumen und Beteiligungsformaten für alle relevanten Zielgruppen der Bevölkerung, Schaufenster für Innovation und Forschung, Showrooms der Wirtschaft, Experimental-Labs für Forschung und Entwicklung, Festival-Hub, Akademien u.v.m.
- ▶ **Labor und Akademie für Wissenschaftskommunikation** (Unterstützung wiss. Institutionen beim Public Outreach; Coaching u.ä.)

AGENDA

1. Wer wir sind, warum wir was tun - science2public als Gesellschaft für Wissenschaftskommunikation
2. Wissenschaft & Gesellschaft heißt Partizipation
3. Wissenschaft findet Stadt: Halle auf dem Weg zur Zukunftsstadt 2050
4. Wissenschaft in der Stadt: SK WISTA - bundesweite Strategie von Wissenschaftshäusern
5. **Neue Wege der Wissenschaftskommunikation von s2p in der Praxis:
Check der Handlungsfelder einer MINT-Region, Partizipation aus der Zivilgesellschaft
heraus**

1. Breiten- und Spitzenförderung / Elite- und Talente
2. Verzahnung außerschulische und schulische MINT-Bildung
3. Übergangmanagement: Brüche in der MINT-(Aus-)Bildungskette
4. Berufs- und Studienorientierung
5. Öffentlichkeitsarbeit
6. Gleichstellung / Gender

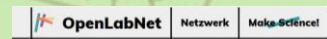
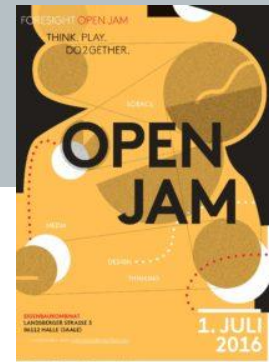
Willkommen im Workshop ! Herzlichen Dank!



Halle Mini Maker Faire®



WIE WOLLEN, WIE WERDEN WIR LEBEN?



WOZU 
DEMO—
KRATIE?
KOBLENZER WOCHEN
DER DEMOKRATIE



WOZU 
DEMO—
KRATIE?
KOBLENZER WOCHEN
DER DEMOKRATIE

2019

Wozu Demokratie? Weil wir die Wahl haben!

Entstehung der Koblenzer Wochen der Demokratie

- Idee: Gedenken an die Rittersturzkonferenz, Gegenbewegung zu den populistischen Strömungen auch hier in der Region
- Struktur: Initiative von Frau Dr. Theis-Scholz, Prof. Dr. Andreas Liebert, Dr. Thomas Metten
- Akteure 2018 (u.a.): Theater Koblenz, JuKuWe, Kufa, Hochschulen, Europe Direct, Bundesarchiv, Museen, Haus Metternich, Landesbibliothek, Amt für Wirtschaftsförderung, SWR3

Rückblick 2018



WOZU
DEMO—
KRATIE?



Was kann verbessert werden? Wohin wollen wir?

WOZU DEMOKRATIE?



- (mediale) Aufmerksamkeit
- Mehr Menschen aller Altersklassen und Bildungsmilieus erreichen
- Strategische Ausrichtung → Koblenz als Ort der Demokratieentwicklung
- Abstimmung der Akteure untereinander (social media etc.)

Koblenz und die Region:

Workshop zur Zusammenarbeit von Verwaltung, Hochschulen und Wirtschaft

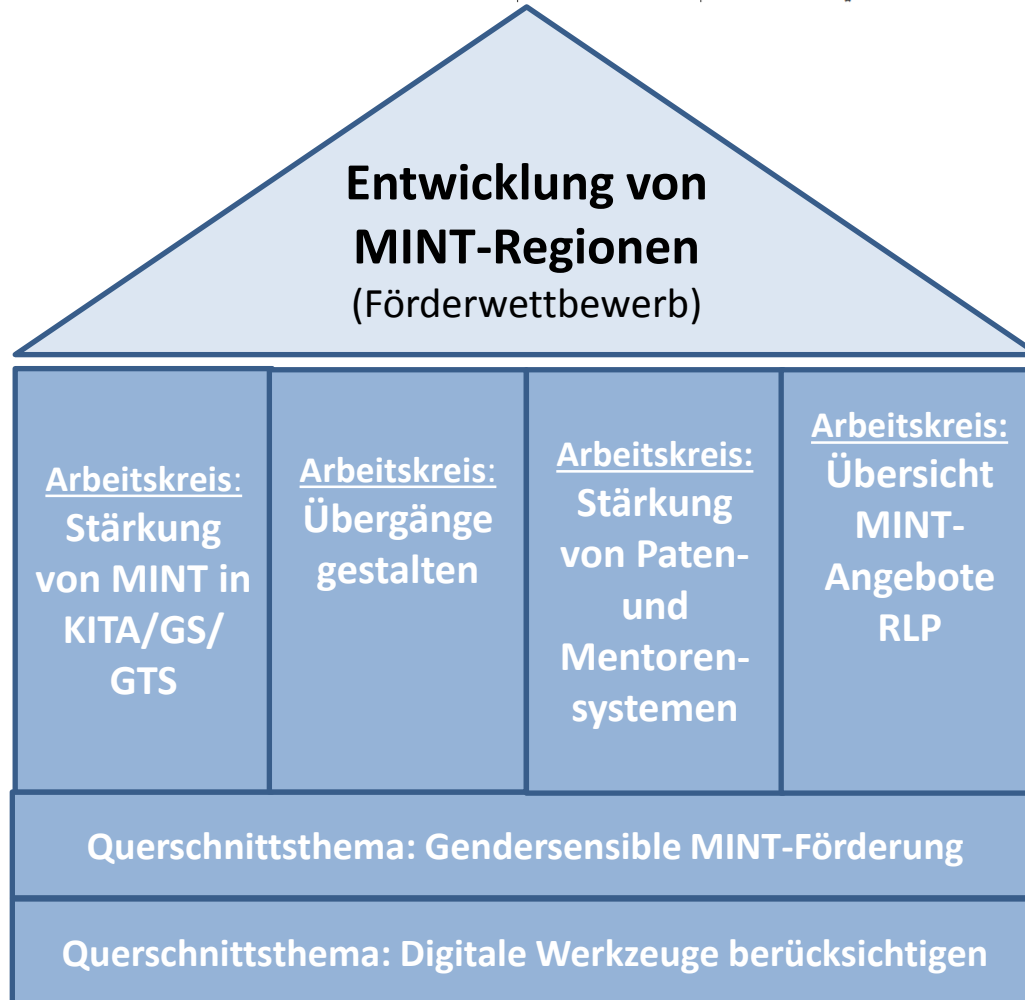
Vorstellung des Förderwettbewerbs MINT-Regionen als Impuls zur Regionalentwicklung

Referent: Dipl.- Päd. Tim Thielen

Leiter MINT- Geschäftsstelle Rheinland-Pfalz



MINT-Strategie und Handlungsfelder



Verantwortlich:
MINT-Geschäftsstelle
Rheinland-Pfalz

(gefördert durch die
Ministerien Bildung,
Wissenschaft, Wirtschaft)

Entdecken – Entwickeln – Zukunft gestalten

mint läuft

Verantwortlich:
Ministerium für Bildung

Kernaufgaben der MINT-Geschäftsstelle

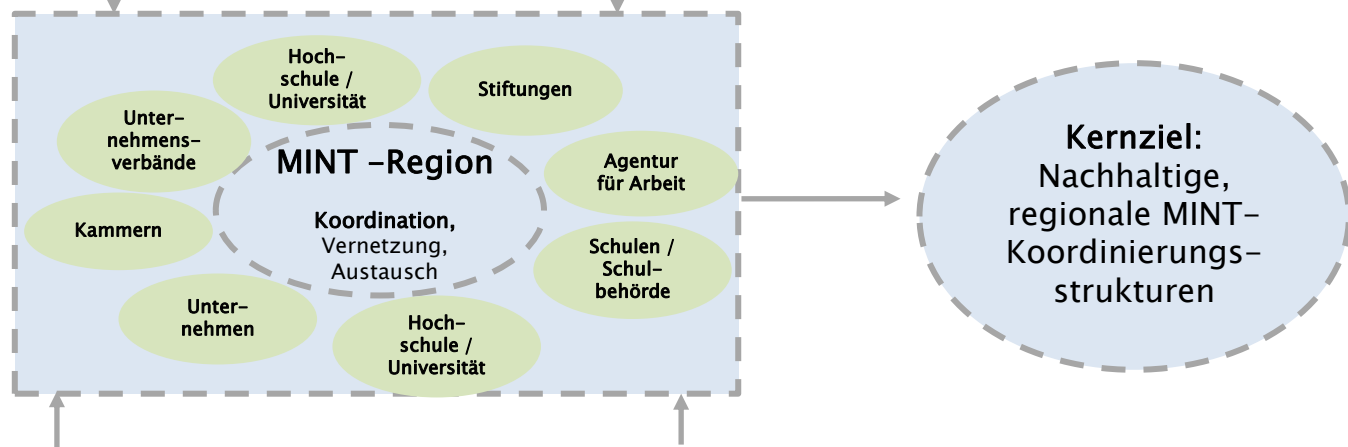
Aufgaben der MINT -Geschäftsstelle

Beratung

- Förderberatung
- Kick-Off Strategieworkshops
- Situative Beratungsgespräche

Qualifizierungs- & Vernetzungsangebote

- Planung, Durchführung und Evaluation von **Qualifizierungs- und Netzwerkangeboten** für Akteure in zukünftigen MINT-Regionen



Beratung zu Fördermöglichkeiten und Schnittstellen

MINT Projekte und Handlungsfelder der Ministerien
Bildung, Wissenschaft, Wirtschaft

Sonstige Förderinitiativen aus
Verbänden, Stiftungen,
Unternehmen etc.

Aktuelle Zahlen, Daten, Fakten



- **Bundesweit:** 315.000 offene MINT-Stellen (besonders starker Anstieg bei IT-Experten von 16.000 auf ca. 40.000/ April 2017-2018)
- **Rheinland-Pfalz:**
 - 28.600 offene MINT-Stellen davon:
 - 16.600 mit Ausbildungsberufen (58%)
 - 4.400 mit Spezialistentätigkeiten (Meister / Techniker) (15%)
 - 7.600 Akademiker (27%)

Förderwettbewerb MINT-Regionen



Rahmenbedingungen der Förderung:



- Förderung von bis zu 8 neuen MINT-Regionen durch den jährlich stattfindenden Förderwettbewerb „MINT-Regionen“ (Zeitraum 2018 – 2021)
- Pro Wettbewerbsjahr werden 2 MINT-Regionen gefördert
- Mehrmalige Bewerbung einer MINT-Region ist möglich

Förderwettbewerb MINT-Regionen



Informationen & Überblick für 2018

- Fördervolumen als Anschubförderung für die MINT-Region
 - von 30.000 Euro pro Region über zwei Jahre (bis zu 20.000 Euro im ersten Jahr; nach Zwischenbegutachtung weitere 10.000 Euro im zweiten Jahr), Eigenanteil: 10%
- Auswahl durch eine Jury mit den beteiligten Ministerien sowie externen Experten aus Wirtschaft, Wissenschaft & Bildung
- Bewerbungszeitraum 2018: 15. August – 15. November

Förderwettbewerb MINT-Regionen



Was ist eine MINT-Region?

- Kooperationspartner aus mindestens drei der vier Bereiche
 - **Schule,**
 - **Hochschule,**
 - **Kommune**
 - und der regionalen **Wirtschaft**

wirken zusammen, um die MINT-Förderung entlang der Bildungskette zu koordinieren; weitere Kooperationspartner (Zivilgesellschaft, Akteure des Bildungs- und Arbeitsmarktes etc.) sind wünschenswert.

Förderwettbewerb MINT-Regionen



Was ist eine MINT-Region?

- **Bottom-up-Ansatz:** Akteure vor Ort finden sich; die Region definiert inhaltlich plausibel und steuerungstechnisch nachvollziehbar ihre regional-geographischen Grenzen; keine zwingende Anbindung an Gebietskörperschaften
- „**Riesen**“ (z.B. zu großflächig) und „**Zwerge**“ (z.B. keine Abbildung der Bildungskette) von MINT-Regionen vermeiden

Förderwettbewerb für MINT-Regionen



Was macht gute MINT-Regionen aus?

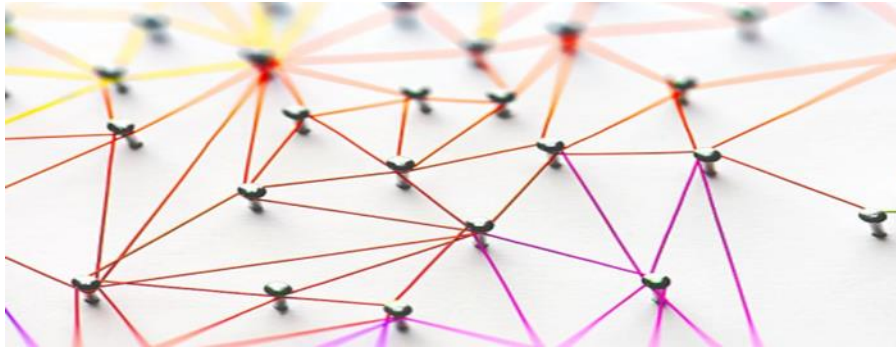


- überzeugende und innovative Kooperationskonzepte entlang der MINT-Bildungskette (Stichworte: Koordination, Steuerung, Innovation)

Förderwettbewerb MINT-Regionen



Was macht gute MINT-Regionen aus?



- Entwicklung innovativer MINT-Bildungsangebote
- Bereitschaft zur dauerhaften Zusammenarbeit
- Bereitschaft zum Austausch mit anderen Regionen

Förderwettbewerb MINT-Regionen



Zielgruppe: Wer ist antragsberechtigt?

- Bewerben können sich **juristische Personen des privaten und öffentlichen Rechts** (Kommunen, Kammern, Stiftungen, gemeinnützige Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Verbände etc.), sofern sie mit der Förderung keine Gewinnerzielungsabsicht verfolgen.
- Vereine können sich nur bewerben, sofern sie entsprechende Erfahrungen in der Durchführung von Referenzprojekten bzw. in der Administration öffentlicher Fördergelder nachweisen können.

Förderwettbewerb MINT-Regionen



Zielgruppe: Wer kann sich beteiligen?

- Staatliche oder staatlich geförderte Bildungseinrichtungen wie Kitas, allgemeinbildende und berufliche Schulen, Hochschulen, Universitäten, außeruniversitäre Bildungs- und Forschungseinrichtungen, Weiterbildungsanbieter
- Kommunen und Kommunalverbände
- Unternehmen, Verbände, lokale Wirtschaftsvereinigungen und Kammern

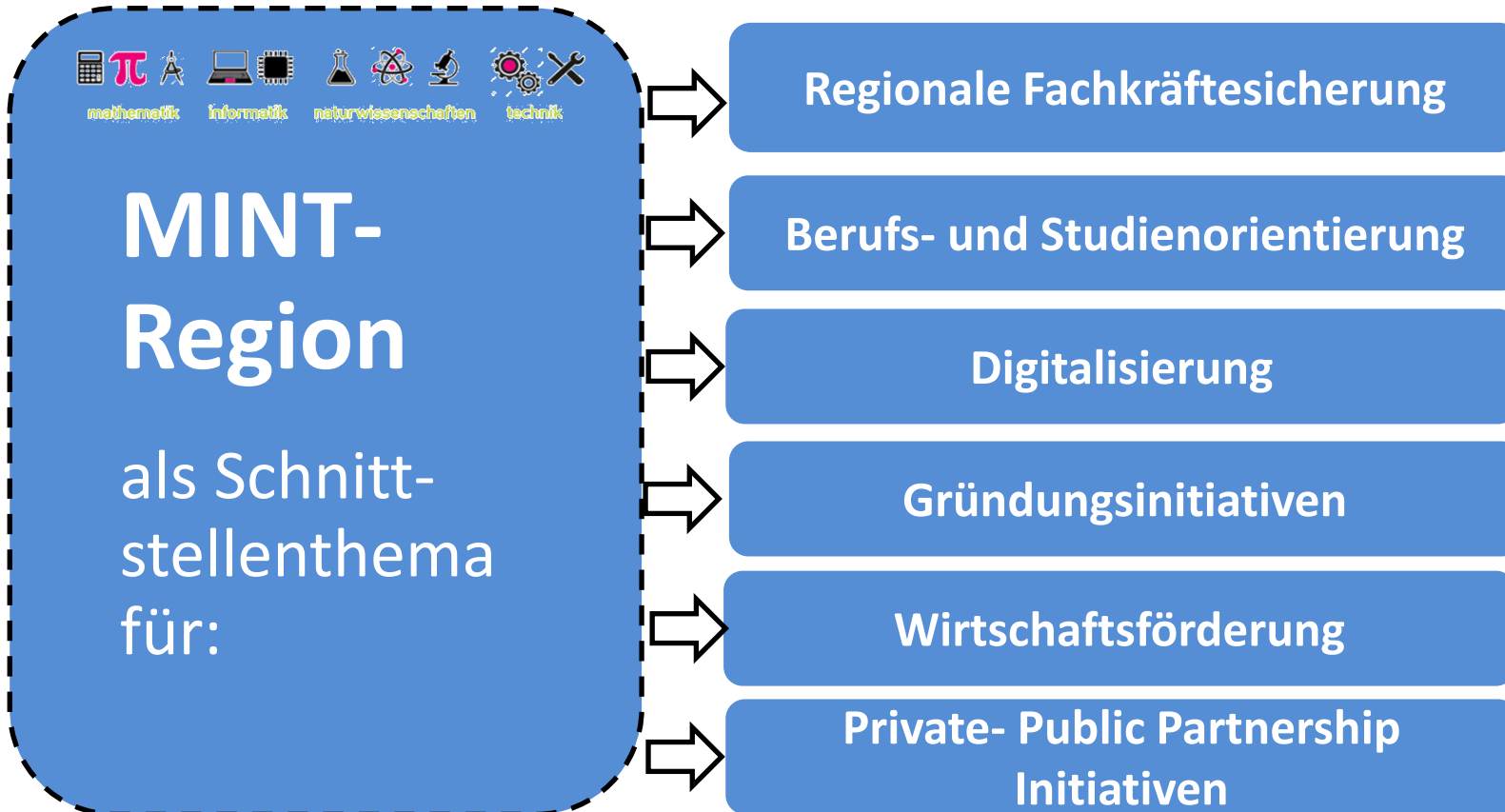
Förderwettbewerb MINT-Regionen



Zielgruppe: Wer kann sich beteiligen?

- Stiftungen, Vereine sowie weitere Initiativen der Zivilgesellschaft
- Behörden, insbesondere mit Bezug zu Themen des Bildungs- und Arbeitsmarkts
- weitere (Förder-)initiativen z.B. aus Schnittstellenbereichen der Forschung, Fachkräftesicherung etc., die sich auch mit MINT-Themen beschäftigen

Schnittstellen zur Regionalentwicklung



Best – Practice Impuls aus Rheinland-Pfalz: MINT-Region Trier



Träger der MINT-Koordination:
Stadtverwaltung Trier / Kommunales Bildungsmanagement, seit 2010 bis dato

Erfolgsfaktoren:

- Kommunales Commitment, Schirmherrschaft des Oberbürgermeisters
- Aufbau eines regionalen MINT-Initiativkreises
- IST- Analyse der Region
- Ausweitung vorhandener Programme
- bedarfsorientierte Implementierung neuer Programme und Projekte
- Kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit
- Prozessbegleitende Evaluation / Projektbilanz

MINT- Initiativkreis Trier

- Regionale Verantwortungsgemeinschaft



Unterstützungserklärung zum „MINT Initiativkreis Trier“

Die Förderung des naturwissenschaftlich- technischen Lernens und der daraus resultierende technologische Fortschritt, ermöglicht die Sicherung des gesellschaftlichen Wohlstandes. Um dies zu gewährleisten, ist insbesondere die Förderung des Lernens in den Themenfeldern Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (kurz MINT) von zentraler Bedeutung. Der „MINT Initiativkreis Trier“ nimmt sich dieser Verantwortung an, und fördert im Sinne des lebenslangen Lernens die naturwissenschaftliche und technische Bildung von der frühkindlichen Bildung bis in das Seniorenalter. Hierzu versteht sich der „MINT Initiativkreis Trier“ als ein räumlich konzentrierter Verbund von Akteuren zur MINT – Förderung vor Ort. Um dies zu erreichen, setzen wir uns dafür ein:

- Bei Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen – insbesondere bei Mädchen und jungen Frauen – Interesse und Begeisterung für die MINT- Fächer zu wecken
- Das Interesse im Bereich der Erwachsenenbildung und im ehrenamtlichen Engagement weiter zu fördern
- Begabungen im MINT-Bereich zu unterstützen
- Den MINT-Nachwuchs in den akademischen und nicht – akademischen MINT- Berufen zu sichern
- Eine aufeinander abgestimmte Netzwerkarbeit zwischen schulischen und außerschulischen Akteuren (z.B. Vereine, Einrichtungen, Unternehmen, Institute etc.) zu fördern, um eine vielfältige und über alle Bildungsphasen hinweg stattfindende Orientierung zu MINT-Berufen/ Studiengängen zu gewährleisten
- Den internen Austausch zur Initiierung, Entwicklung und Finanzierung von Projekten zur MINT-Förderung (u.a. durch regionale Vernetzung oder auf Landes- Bundes- bzw. EU-Ebene) voranzutreiben
- Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit in diesem Thema zu initiieren
- Praxisorientierte Bildungsangebote für eine vertiefte und handlungsorientierte Berufs- und Studienorientierung im MINT-Bereich (z.B. Betriebserkundungen, Praktika, Vorträge von Wissenschaftlern/Unternehmern in Schulen, Informationsabende, Tagungen etc.) umzusetzen

Im Rahmen dieser Erklärung unterstütze ich/meine Organisation den „Initiativkreis MINT in Trier“ und bin bereit die oben genannten Ziele aktiv mitzutragen.

Trier, den

Trier, den

Unterschrift der beitretenden Person /
des Vertretungsberechtigten Schirmherr
der Organisation/Firma/Institution (Stempel)

Oberbürgermeister Klaus Jensen



MINT-Initiativkreis Trier

Ziel und Instrument:
Netzwerkaufbau und
regionales Commitment
zum MINT-Thema

Umsetzung:
Unterzeichnung
zwischen OB als
Schirmherr und ca. 50
Institutionen aus
Bildung, Kommune,
Wirtschaft,
Wissenschaft,
Zivilgesellschaft

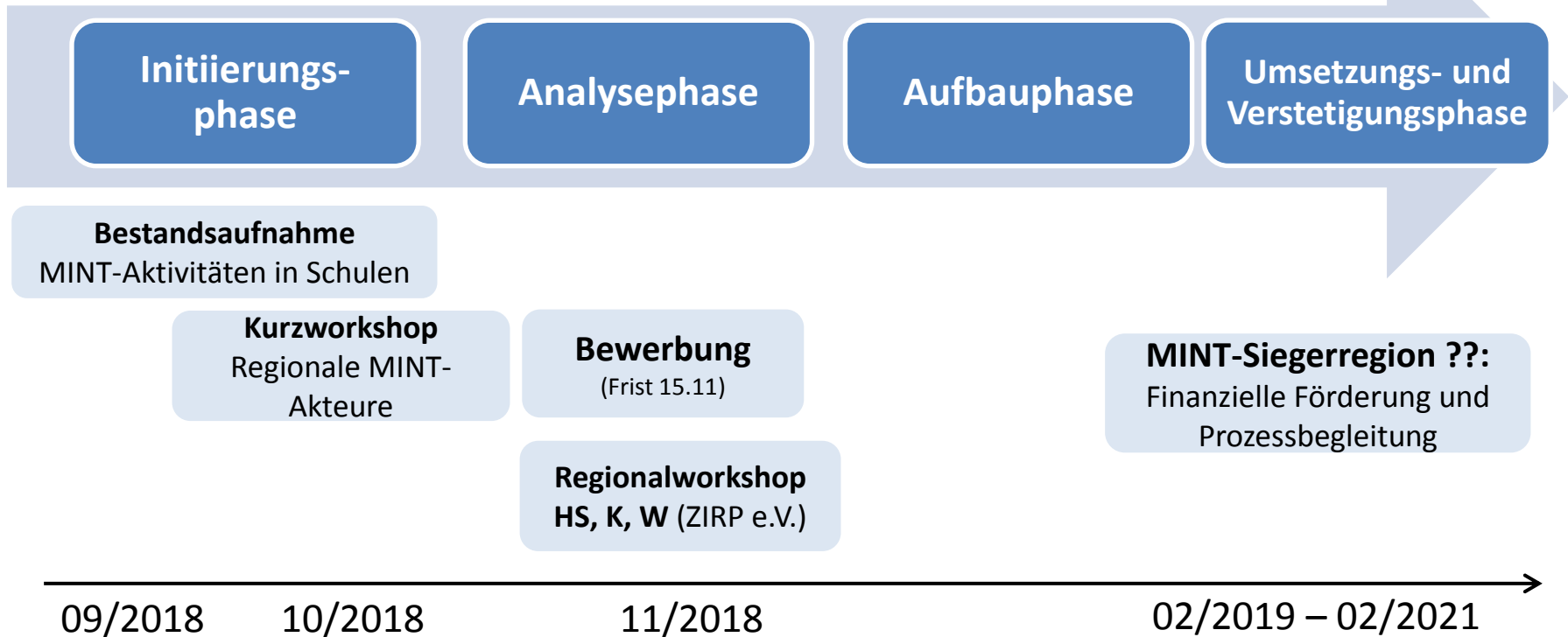
Bisherige Prozessschritte in der Region Koblenz



Initiierungs- und Analysephase: MINT-Region Koblenz



Phasenmodell im Aufbau einer MINT-Region (vgl. Körber Stiftung, 2018)



Kontaktdaten der MINT- Geschäftsstelle



Kontaktdaten:

Dipl.-Päd. Tim Thielen

Leiter der Geschäftsstelle
MINT-Geschäftsstelle Rheinland-Pfalz
c/o Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion
Willy-Brandt-Platz 3
54290 Trier

Telefon: +49 651 9494-184

Telefax: +49 651 9494- 77184

tim.thielen@mint.rlp.de

geschaeftsstelle@mint.rlp.de

Besuchen Sie uns auch gerne im Internet:

www.mint.rlp.de

Suchbegriff

Rheinland-Pfalz

GESCHAFTSSTELLE FÖRDERWETTBEWERB ANGEBOTE TERMINE

FÖRDERWETTBEWERB MINT-REGIONEN

Jetzt MINTmachen!

Wir suchen die nächste starke MINT-Region in Rheinland-Pfalz! Regionale Netzwerke und Initiativen, die Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene vor Ort für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik begeistern, können sich jetzt bewerben. Zu den Teilnahmebedingungen und Infos geht's hier.

Lesen Sie weiter >

Aktuelle Nachrichten

Startschuss für den MINT-Regionen-Wettbewerb 15.08.2018 Rheinland-Pfalz ist voller Ideen, Innovation und	Hubig: Aus der Initiative ist eine Strategie geworden – Rheinland-Pfalz wird ein starkes MINT-Land 14.05.2018	Meilenstein der MINT-Initiative erreicht: 06.03.2018 Bildungsministerin Hubig, Wirtschaftsminister
---	---	---

Vielen Dank für Ihre **MI(N)T-**
Arbeit und Aufmerksamkeit!

Projektideen / Aktivitäten – MINT-Kleingruppe (2)

Frau Bickmann & Frau Dr. Zern-Breuer

<p>Projekttitle: technikcamps der Universität Koblenz-Landau / Kinder-Uni</p> <p>Kurzbeschreibung: Konträrprogramm zur schulischen Bildung mit dem Ziel technische Bildung weiter zu verbreiten</p> <p>Hat einen Bezug zu:</p>	<p>Name TeilnehmerIN: Adrian Vaas, Nedzad Tepic-Weingarten, Jil Busch</p> <p>Wichtigkeit:</p> <p>Dringlichkeit:</p>
---	---

<p>Kümmerner:</p> <ul style="list-style-type: none">- Dr. Martin Fislake;- StudentInnen der Universität Koblenz-Landau,- SchülerInnen aus der Region <p>Zeitraum der Umsetzung: Seit 15 Jahren in den Schulferien in RLP</p> <p>Mehrwert der Projektidee: Talentförderung in Bereichen, die die Schule nicht abdecken kann</p>

<p>Benötigte Ressourcen für die Umsetzung der Idee: <u>zusätzliche Räumlichkeiten</u> → zentrale Stelle um bei der Verwaltung zu helfen</p> <p>Benötigte Kompetenzen/Fähigkeiten: grundlegendes technisches Verständnis, soziale Kompetenz</p> <p>Benötigte Technologie: Laptops, Pc, etc.</p> <p>Mögliche Partner oder Pilot-Klienten:</p>

Projekttitlel:

Vernetzung mit Agentur für Arbeit zur Fachkräftequalifizierung

Name TeilnehmerIN:

Dr. Margot Klinkner - zvh

Kurzbeschreibung:

Bedarf an Qualifizierung von AkademikerInnen im MINT Bereich ermitteln und gemeinsam mit Hochschulen Qualifizierungsangebote entwickeln

Wichtigkeit:

Dringlichkeit:

Hat einen Bezug zu:**Kümmerner:**

Arbeitskreis aus dem oben genannten Einrichtungen

Zeitraum der Umsetzung:

2 Jahre Entwicklung, 2-3 Jahre zum „Outcome“

Mehrwert der Projektidee:

zusätzliches Fachpersonal für die Region

Benötigte Ressourcen für die Umsetzung der Idee:

Anschubfinanzierung für Neuentwicklung

Benötigte Kompetenzen/Fähigkeiten:

Fachl. Know-How von Professoren der technischen Fachbereichen

Benötigte Technologie:

Blended Learning Technologie

Mögliche Partner oder Pilot-Klienten:

VertreterInnen aus Unternehmen der Region, HS-Schulen, hochschulnahe Einrichtungen für berufsbegleitende Qualifizierung (zfh, zfhw)

Projekttitlel:

MINT-Bus

Kurzbeschreibung:

verschiedene MINT-Bereiche mobilgemacht → Fischertechnik, Minekraft, Lego

Hat einen Bezug zu:

Name TeilnehmerIN:
Adrian Vaas

Wichtigkeit:

Dringlichkeit:

Kümmerner:

Zeitraum der Umsetzung:

Mehrwert der Projektidee:

Benötigte Ressourcen für die Umsetzung der Idee:

Bus; PC`s; Internet; Fischertechnik Sets

Benötigte Kompetenzen/Fähigkeiten:

Kenntnisse aus den Themengebieten

Benötigte Technologie:

Mögliche Partner oder Pilot-Klienten:

Projekttitlel:

Anlaufstelle für eine bessere Zusammenarbeit mit anderen Projekten

Name TeilnehmerIN:
Nedžad Tepic-Weingarten

Kurzbeschreibung:

feste Stelle für MINT-Projekte; Zusammenarbeit mit MS-Innovation, Fraunhofer Institut

Wichtigkeit:

Dringlichkeit:

Hat einen Bezug zu:

Kümmerner:

Zeitraum der Umsetzung:

Mehrwert der Projektidee:

Benötigte Ressourcen für die Umsetzung der Idee:

Benötigte Kompetenzen/Fähigkeiten:

Benötigte Technologie:

Mögliche Partner oder Pilot-Klienten:

Projekttitlel:

BNE Projekt Außerschulischer Lernort „Energie Campus Innovativ“

Name TeilnehmerIN:

Kurzbeschreibung:

½ Projektphase in der Schule; Aktionstag mit Wettbewerb der SchülerInnen

Wichtigkeit:

Hat einen Bezug zu:

MINT (Technik); Nachhaltigkeit, Ressourcen schonen, Erneuerbare Energien

Dringlichkeit:

Kümmerner:

Zeitraum der Umsetzung:

Mehrwert der Projektidee:

Benötigte Ressourcen für die Umsetzung der Idee:

Benötigte Kompetenzen/Fähigkeiten:

Benötigte Technologie:

Mögliche Partner oder Pilot-Klienten:

Projekttitlel:

Technisches Gymnasium allgemeinbildend!!!

Name TeilnehmerIN:
Dr. Martin Fislake

Kurzbeschreibung:

Gymnasium

Wichtigkeit:

Dringlichkeit:

Hat einen Bezug zu:**Kümmerner:**

- Dr. Martin Fislake

Zeitraum der Umsetzung:

ab sofort

Mehrwert der Projektidee:

Fachkräfte für Technik, mehr Studies, etc.

Benötigte Ressourcen für die Umsetzung der Idee:**Benötigte Kompetenzen/Fähigkeiten:****Benötigte Technologie:**

alles, was dazu gehört

Mögliche Partner oder Pilot-Klienten:

BBS Carl-Benz

Projekttitlel:

Schülerforschungszentrum FAB-LAB, MAKERSPACE,

Name TeilnehmerIN:
Dr. Martin Fislake

Kurzbeschreibung:

Ein Raum für Talente, Maker, Tüftler und Bastler, ... wie eine Musikschule für Technik, IT, etc.

Wichtigkeit:

Dringlichkeit:

Hat einen Bezug zu:**Kümmerner:**

Dr. Martin Fislake

Zeitraum der Umsetzung:

ab sofort

Mehrwert der Projektidee:

sehr groß

Benötigte Ressourcen für die Umsetzung der Idee:

Leute/Stellen, Geld, Räume

Benötigte Kompetenzen/Fähigkeiten:

vorhanden!

Benötigte Technologie:

zu wenig Platz

Mögliche Partner oder Pilot-Klienten:

ISSO, Stadtverwaltung, IHK

Projekttitlel:

Technik-Fab-Lab – Maker Space

Name TeilnehmerIN:
Thomas Hammann

Kurzbeschreibung:

Raum (ehem. Fabrik) o.a. mit Kinder – Schüler – Studenten – Startups

Wichtigkeit:

Hat einen Bezug zu:

UNI – HS – HWK – IHK – TZK

Dringlichkeit:

Kümmerner:

WIFÖ

Zeitraum der Umsetzung:

sofort

Mehrwert der Projektidee:

S.O.

Benötigte Ressourcen für die Umsetzung der Idee:

Räume, Management

Benötigte Kompetenzen/Fähigkeiten:

Benötigte Technologie:

Mögliche Partner oder Pilot-Klienten:

Projekttitlel:

Digitale Plattform

Kurzbeschreibung:

Anmeldeplattform für sämtliche MINT-Projekte in der Region

Hat einen Bezug zu:

Name TeilnehmerIN:

Wichtigkeit:

Dringlichkeit:

Kümmerner:

Zeitraum der Umsetzung:

Mehrwert der Projektidee:

Benötigte Ressourcen für die Umsetzung der Idee:

Benötigte Kompetenzen/Fähigkeiten:

Benötigte Technologie:

Mögliche Partner oder Pilot-Klienten: